Eine starke Stimme für das Fach und die internationale Verständigung

Christian Fandrych (Leipzig)

Meine ersten Begegnungen mit Hiltraud Casper-Hehne fielen in die frühen Nullerjahre, als sie die Leitung des Fachverbands Deutsch als Fremdsprache e.V. (FaDaF) übernommen hatte. Immer wieder kreuzten sich unsere Wege auf Tagungen – organisiert vom FaDaF (den sie in jenen Jahren kompetent leitete), vom DAAD, von anderen Institutionen. Dabei wurde schnell deutlich, dass wir in einigen Bereichen sehr ähnliche Interessen und Arbeitsschwerpunkte hatten: Dazu gehörten beispielsweise die Erforschung der Wissenschaftskommunikation, gerade auch im Kontext der Internationalisierung der Hochschulen und Studiengänge, die Vorbereitung internationaler Studierender auf ein Hochschulstudium in den deutschsprachigen Ländern und damit verbundene sprachenpolitische und sprachdidaktische Fragen, der kultur- und sprachenreflexive wissenschaftliche Austausch, die Reform der Studiengänge im Rahmen des Bologna-Prozesses oder die Einrichtung binationaler Studiengänge an deutschen Hochschulen, insbesondere im Bereich des Deutschen als Fremdsprache bzw. der Germanistik. Es ist ein Verdienst Hiltraud Casper-Hehnes, dass sie diese Themen früh auf die Tagesordnung gesetzt und in den verschiedensten Kontexten nachhaltig und prominent zur Sprache gebracht hat. So wurde das Thema Wissenschaftskommunikation und sprachliche Vorbereitung von internationalen Studierenden in den Nullerjahren auf ihre Initiative hin auf vielen FaDaF-Tagungen und DAAD-Treffen intensiv diskutiert, was Forschung und Fachdiskurs nachhaltig beeinflusst hat. Das hat auch mich selbst dazu motiviert, diese Themen in Forschung, Lehre und Studiengangsentwicklung weiter zu verfol-

DOI: https://doi.org/10.17875/gup2026-3144

gen, zunächst noch in London, dann in Leipzig. Hiltraud Casper-Hehne hat diese Schwerpunktsetzung in der Folge in ihrer Rolle als Vizepräsidentin für Internationales an der Universität Göttingen mit großem Nachdruck weiterverfolgt und in vielen Gremien auf die Tagesordnung gesetzt. Das ist auch für das Fach Deutsch als Fremd- und Zweitsprache außerordentlich wichtig gewesen.

Eine besondere Kompetenz von Hiltraud Casper-Hehne war und ist dabei ihre große Offenheit und ihre Fähigkeit, Menschen unterschiedlichster Profile und disziplinärer Verortung für Themen des kulturellen und wissenschaftlichen Austauschs und die Rolle von Sprache – insbesondere auch des Deutschen – zu interessieren. Das wird an ihren Mitgliedschaften in vielfältigen Beiräten und Gremien sichtbar. Auch in diesem Kontext habe ich sie immer wieder als engagierte, kompetente und humorvolle Kollegin kennengelernt – besonders intensiv in der Zeit unserer gemeinsamen Mitgliedschaft im Beirat Sprache des Goethe-Instituts in der zweiten Hälfte der Zehnerjahre. Auch im Kontext des FaDaF und verschiedener Gremien des DAAD habe ich Hiltraud Casper-Hehnes Wirken über viele Jahre mitverfolgen dürfen. Unter anderem als Mitglied von Auswahlausschüssen für DAAD-Lektorate sowie auf verschiedenen Fachtagungen habe ich mich auch mit dem innovativen internationalen Studiengang zwischen der Universität Göttingen und den Universitäten Nanjing bzw. Beijing (Beijing Foreign Studies University) vertraut machen können – auch hier gibt es viele spannende Parallelen zu den internationalen Studiengängen, die wir am Herder-Institut der Universität Leipzig aufgebaut haben (u.a. mit Vietnam, Ägypten, Mexiko und Brasilien). Mit der Einrichtung derartiger internationaler Studiengänge u.a. in Göttingen war das Fach Deutsch als Fremdsprache/Internationale Germanistik in vielerlei Hinsicht ein Vorreiter und auch Vorbild für die Internationalisierung der Hochschulen.

So ist es mir ein großes Anliegen, Hiltraud Casper-Hehne zur 20-jährigen Tätigkeit als Professorin für Deutsch als Fremdsprache und Sprachwissenschaft an der Universität Göttingen zu gratulieren und ihr vor allem auch für ihren unermüdlichen Einsatz für das Fach zu danken – auf den verschiedensten Ebenen: von der praktischen Sprachlehre zur wissenschaftlichen Forschung, von der Einrichtung und Weiterentwicklung von Studiengängen bis hin zur Übernahme von leitenden Positionen in Wissenschaft und Mittlerorganisationen (u.a. als Mitglied im Vorstand des DAAD). Hiltraud Casper-Hehne hat sich als starke Stimme für das Fach, den Wissenschaftsaustausch, die Internationalisierung der Hochschulen und die internationale Verständigung einen Namen weit über die interkulturelle Germanistik hinaus gemacht. Ich wünsche mir, dass sie diese Stimme auch weiterhin an wichtigen Schaltstellen einbringt, zum Wohle des Faches und der Hochschulen.